№ 193. Donnerstag, den 20. August 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Regierung und Nothstand.

Welche Rath- und Kopflosigkeit jetzt in unseren „maßgebenden" Kreisen herrscht, das spiegelt sich deutlich in den Mittheilungen der offiziellen und allgemein für offiziös gehaltenen Presse wieder. Der „Reichsanz." bringt z. B. an einer Stelle eine Berechnung, wonach der Ertrag der diesjährigen Roggenernte „eine solche Menge" liefern soll, daß er zum Verbrauch nebst Aussaat genügen und es einer Einfuhr erst garnicht bedürfen würde.

Die Mittheilung hat folgenden Wortlaut: „Nach der Statistik der Ernteaussichten wird, wie bereits mitgetheilt, Preußen in Winterroggen 82 % einer Mittelernte haben. Eine Mittelernte wird nach der Berechnung des Statistischen Bureaus für das Hektar auf 1313 kg angenommen, folglich würde bei 82% der Ertrag des Winterrogens sich auf 1076 kg für das Hektar belaufen. Nehmen wir an, daß für ganz Deutschland gleichfalls 82% einer Mittelernte zu erwarten sind, und ferner, daß die Anbaufläche für Roggen in diesem Jahre nicht erheblich in ihrem Umfange von derjenigen des Jahres 1888 abweicht, wo sie für Deutschland 5814253 ha betrug, so würde der Ertrag der jetzigen Roggenernte auf 6256136 t zu schätzen sein, d. h. nahezu so viel wie im Jahre 1887. Eine solche Menge würde zum Verbrauch nebst Aussaat genügen, und einer Einfuhr würde es nicht bedürfen. In den Jahren 1880/81, 1881/82, 1885/86 und 1889/90 war sogar unter Hinzurechnung der Importe weit weniger zum Verbrauch nebst Aussaat vorhanden."

Wer diese Versicherung des amtlichen Blattes auf Treu und Glauben annimmt, der kann sich aller Sorgen um die Ernährung des Volkes bis zur nächstjährigen Ernte entschlagen und das russische Roggenausfuhrverbot muß ihn, soweit die Ernährung der Bevölkerung in Frage kommt, kalt lassen. Schwerlich wird aber Jemand der Berechnung des amtlichen Blattes glauben; denn dasselbe glaubt selbst nicht daran. An anderer Stelle derselben Nummer machen ihm nämlich, wie wir gestern an leitender Stelle hervorgehoben haben, die „infolge der andauernden nassen Witterung sich ungünstiger gestaltenden Ernteaussichten" ebenso wie das russische Ausfuhrverbot Sorge und das offizielle Organ befürchtet „Schwierigkeit in der Ernährung der Bevölkerung". Um diese Befürchtungen abzuschwächen, hat die Regierung endlich eine Maßregel beschlossen, von der sie Abhülfe zu erwarten scheint. Aber sie zäumt dabei leider das Pferd an dem verkehrten Ende auf. Die Abhülfe soll in der Ermäßigung der Eisenbahntarife für Getreide, Mehl und Hülsenfrüchte auf Entfernungen über 200 Kilometer bestehen; die Tarife sollen um so billiger sein, je weiter die Entfernung ist. Diese Maßregel soll den guten Willen der Regierung zeigen; diese will damit dem Rufe nachkommen, daß „Etwas geschehen müsse". Es wird damit aber denen, welchen Hülfe Noth thut, durchaus nicht geholfen. Der Preis des Getreides in Deutschland setzt sich, wie der Herr Reichskanzler in der Reichstagssitzung vom 1. Juni selber ausgeführt hat, aus dem Weltmarktpreis und dem Zollbetrag zusammen. Soll der Getreidepreis bei uns niedriger werden, so muß entweder der Weltmarktpreis oder der Zoll oder Beides niedriger werden. Den Weltmarktpreis zu erniedrigen, dazu ist weder der Herr von Caprivi, noch der Bundesrath im Stande, selbst wenn sie es wollten. Es bleibt also, wenn man den Getreidepreis im Inland niedriger gestalten will, nichts übrig, als eine Herabsetzung oder Suspension oder am besten die vollständige Aufhebung der Getreidezölle. Wenn die Regierung diese nicht will, so will sie auch keine Ermäßigung der Getreide-Preise. Die Frachtermäßigung, welche „versuchsweise" eingeführt werden soll, kommt beim Fortbestehen des Zolls nur den Getreideproduzenten zu statten, welche in diesem Jahre einen größeren Ueberschuß über ihre eigenen Wirthschaftsbedürfnisse hinaus zu verkaufen haben. Sie werden für ihre Produkte nur einen weiteren Absatzrayon haben. Das wird gerade denen zum Nutzen gereichen, die am wenigsten unter dem Nothstand leiden. Wenn sie auch in diesem Jahre nicht so viel geerntet haben, wie sonst, so wird dies doch durch die furchtbare Höhe der Getreidepreise mehr als ausgeglichen. Der Großgrundbesitzer, welcher Tausende von Morgen mit Getreide bestellt gehabt und unter nicht gar zu großer Ungunst der Witterung zu leiden gehabt hat, wird so wie so in dieser schweren Zeit der Noth ein vortreffliches Geschäft machen. Durch die Frachtermäßigung, welche die Regierung aus Anlaß des Nothstandes gewähren will, wird der Profit der Herren wesentlich erhöht, ohne den wirklich Nothleidenden eine Hülfe zu gewähren. Die Nothleidenden werden aber in diesem Jahre einen weit größeren Theil auch der landwirthschaftlichen Bevölkerung umfassen, als sonst. Der kleinere Grundbesitz wird in jedem Falle durch die Getreidezölle geschädigt. Der mittlere Grundbesitz in den Gegenden, welche jetzt von der Ungunst des Wetters betroffen sind, hat oft in guten Jahren, wo er's am wenigsten braucht, einen, wenn auch nicht bedeutenden Ueberschuß, wenn er die Eisen-, Holz-, Textil- usw. Zölle, die auf ihm am schwersten lasten, nicht in Berechnung zieht. Aber auch er wird in den Gegenden, welche am härtesten von der Ungunst der Witterung betroffen sind, in diesem Jahre selber die hohen Getreidezölle bezahlen müssen, denn der Verbrauch an Getreide für den eigenen Haushalt und für die Aussaat läßt sich nicht leicht einschränken und da wird oft das Selbstgebaute nicht ausreichen. Auch die mittleren Grundbesitzer werden wie die übrige erwerbende Bevölkerung in diesem Jahre, wo sie am wenigsten dazu im Stande sind, den Großgrundbesitzern Tribute zahlen müssen. Bisher standen die mittleren Grundbesitzer in dem wirthschaftlichen Kampfe zum großen Theil auf Seiten der Großgrundbesitzer, weil sie glaubten, daß sie selber auch von der Schutzzollpolitik Vortheil hätten. In weiten Kreisen des mittleren Grundbesitzes ist man jetzt schon zu der entgegengesetzten Ansicht gekommen. Das erklärt zum großen Theil den freisinnigen Sieg in Tilsit-Niederung, wo die größeren Hofbesitzer, welche früher den Konservativen zum Siege verholfen haben, diesmal für den freisinnigen Kandidaten stimmten, obgleich derselbe sich als der eifrigste Gegner der Kornzölle zu erkennen gegeben hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. August.

— Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern" am Montag Abend bei Gravenstein vor Anker gegangen. Die „Hohenzollern" und die Manöverflotte wurden am Dienstag zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags in Kiel erwartet.

— Der Kaiser hat sich, wie nach den „Potsd. Nachr." in dortigen Offizierkreisen erzählt wird, während seiner Nordlandsfahrt einen Backenbart wachsen lassen und „will nicht eher an ein Land kommen, bis nicht der Bart sein gehöriges Ansehen erreicht hat."

— Kaiserin Friedrich wird dem Vernehmen nach im Spätherbst zu einem Besuche ihrer Mutter in Schottland eintreffen.

— Ueber das Befinden des Königs von Württemberg meldet der württembergische „Staatsanzeiger", daß der letzte Rückfall in der Unterleibsstörung bis zur Mitte der vorigen Woche anhielt. Seither ist eine allmähliche Abnahme der Krankheitserscheinungen eingetreten, der König ist in Folge des seit Monaten andauernden, zu Rückfällen neigenden Leidens sehr müde und ruhebedürftig, jedoch konnte derselbe in den letzten Tagen jeweils für einige Stunden das Bett verlassen.

— Die Kaisertage in Thüringen werden sich — schreibt man der „M. Z." aus Erfurt — eigenartig durch den Umstand gestalten, daß an den Festen, den Kaiserparaden, sowie den großen Manövern der beiden Armeekorps die regierenden deutschen Fürsten und die Prinzen ihrer Häuser, theils als Führer und Schiedsrichter, theils als Zuschauer in großer Zahl Theil nehmen werden. In der Hauptsache erklärt sich dies dadurch, daß von den 20 Infanterie-, 10 Kavallerie-, 5 Artillerie-Regimentern der beiden an den Kaisermanövern theilnehmenden Armeekorps 16 Regimenter regierende deutsche Fürsten und 4 andere Regimenter fremdländische Monarchen und Prinzen zu Chefs haben. Einige von diesen Regimentern haben sogar mehrere Chefs. Auch von den 7 Kavallerie-Regimentern anderer Armeekorps, die während der Septembertage den zusammengestellten Kavallerie-Divisionen A. und B. zu-

Feuilleton.

Elmina.

25.) (Fortsetzung.)

Als Johannes das Lokal verlassen wollte, trat ein junger Lieutenant, Herr von Hohenfeld, auf ihn zu und fragte: „Haben Sie einen Sekundanten? Es würde mir eine Ehre sein, Ihnen diesen Dienst zu leisten."

Johannes reichte ihm dankend die Hand. Er war erfreut; denn er wäre wegen der Wahl eines Sekundanten wirklich in Verlegenheit gewesen.

Sein alter Vetter, der Major a. D. von Bredow, wäre der Einzige gewesen; aber dem gegenüber fühlte er sich schuldig, da er ihn in unverantwortlicher Weise vernachlässigt hatte.

Er eilte nach Hause. Es war ihm ein Gefühl der Genugthuung überkommen und er war daher sehr ruhig.

Was nun werden würde, war ihm ja auch gleich, auch welche Waffen gewählt würden — er konnte keine handhaben. Was war ihm auch das Leben noch werth — nun, da er sie doch verloren hatte! Sie war schwer erkrankt; vielleicht vereinte der Tod sie bald beide!

Müde stützte er den Kopf auf die Hand und sann und sann.

Denselben Abend noch kamen die Herren, um mit ihm die nöthigen Verabredungen zu treffen. In einem einsam gelegenen kleinen Wäldchen, etwas weit ab vor der Stadt, sollte das Duell stattfinden, und zwar des Morgens um fünf Uhr; die Waffen waren Pistolen.

Johannes erklärte sich mit Allem einverstanden.

Als er wieder allein war, fing er an, seine Papiere zu ordnen. Er sah Briefe durch, und vernichtete, was für seine Mutter nicht wichtig war.

Die kleinen Andenken an Elmina, ihre wenigen Briefchen, die er immer und immer wieder gelesen hatte, legte er in ein kleines Elfenbeinkästchen und verschloß sie sorgfältig; das sollte man ihm mit in den Sarg legen. Dann setzte er sich hin und schrieb einen Abschiedsbrief an seine Mutter und einen für Elmina. Er schrieb, bis der erste Tagesschimmer durch die Fenster blickte.

Er war sehr müde, aber zur Ruhe hatte er keine Zeit mehr. Die Uhr zeigte bereits auf Vier; da hörte er schon den Wagen heranrollen. Er trat dem letzten Freunde, Herrn von Hohenfeld, entgegen und drückte ihm herzlich die Hand.

Schweigend hüllte er sich in einen weiten Mantel, warf noch einmal einen Blick in seine Räume, in denen er so glücklich gewesen, und ging dann nach dem Wagen, welcher bald in schnellem Trabe mit ihnen fortrollte.

Der Rendezvous-Platz war bald erreicht. Sie waren die Ersten, aber der Wagen mit den anderen Herren kam sehr schnell nach ihnen auch an.

Nach der flüchtigen Begrüßung wurde noch der übliche Versöhnungsversuch gemacht, welchen aber beide Theile zurückwiesen.

Die Sekundanten steckten die Distanz ab; die Duellanten ergriffen die ihnen gereichten Waffen.

Johannes warf noch einen Blick nach dem nächtlichen Himmel, an dem die Venus strahlte, und wo die dunkle Morgenröthe sich prächtig zeigte.

„Eins — zwei — drei!"

Die Schüsse krachten zu gleicher Zeit; einen Moment noch standen die Gegner aufrecht sich gegenüber, dann stürzte Johannes lautlos zusammen. Ilgen hatte gut gezielt; die Kugel war in das Herz gedrungen, während bei Ilgen sich nur eine leichte Wunde am Arm zeigte.

Der Arzt untersuchte Johannes Wunde noch genauer, legte aber tief seufzend den Körper in's Gras zurück; jede Hilfe war vergeblich.

Sprachlos starrte Ilgen das Antlitz des Verblichenen eine Weile an. In langsamem Schritt wurde die Leiche nach Hause geschafft.

Herr von Hohenfeld begab sich sogleich nach der Villa Marienruh, um die traurige Botschaft dem Konsul zu überbringen.

Der junge Offizier wurde von Tante Margaretha empfangen, welcher das bleiche Aussehen des Fremden sofort auffiel. Er beschränkte sich nicht auf die einfache Mittheilung, sondern begann von dem angegriffenen jungen Mann mit wahrem Enthusiasmus zu sprechen und den Sachverhalt auf's Genaueste darzulegen.

Die alte Liebe gewann in dem Herzen der milden Frau wieder die Oberhand. Sie reichte dem Sprecher dankend die Hand und bat ihn, sie zu Meinhold zu begleiten.

Sie fanden den Todten still und friedlich; ein Lächeln zeigte sich um seinen geschlossenen Mund. Heiße Thränen rannen ihr über die Wangen. —

Auf einem Schreibtische fand Tante Margaretha die Briefe, welche sie noch in Gegenwart des Herrn von Hohenfeld an sich nahm; ebenso das Elfenbeinkästchen, in dem noch der Schlüssel steckte und an welchem sich ein, mit „Bitte, dies mir in den Sarg zu legen", beschriebener Zettel befand.

Sie ordnete die Ueberführung der Leiche nach der Villa Marienruh an, wobei ihr Herr von Hohenfeld in liebenswürdiger Weise Beistand leistete.

Alle waren tief erschüttert; ausgelöscht war auch jeder alte und neue Groll in Ottilien's und Leo's Herzen, eine tiefe Trauer erfüllte das ganze Haus.

Elmina, welche sich in sehr bedenklichem Zustand befand, wurde die Mittheilung vorenthalten.

Die schwerste Aufgabe für Tante Margaretha blieb nun noch, der unglücklichen Mutter den Tod zu melden.

Sie wandte sich an den Konsistorialrath, der die schwere Mission übernahm und sofort zu seiner alten Freundin und ehemaligen Schülerin mit dem nächsten Zuge abreiste.

Ziehen wir einen Schleier über die Szenen, die sie nach der Ankunft des Konsistorialraths im Hause der Frau Meinhold abspielten.

Die Verzweiflung, die Schmerzen der so schwer Heimgesuchten waren um so größer, als sie sich selbst die fürchterlichsten Vorwürfe machen mußte.

Der alte würdige Herr hatte hier die ganze Kraft seiner Beredsamkeit aufzubieten, und sie hätte in der That in dieser schwersten Stunde ihres Lebens einen besseren Tröster nicht haben können. — Oben in der Villa Marienruh rang der Engel des Todes noch mit dem jungen Leben; unten hatte er seinen Einzug bereits gehalten. Doch still und friedlich ruhte der Körper des schönen Jünglings, erlöst von den Qualen seiner letzten Stunden, in dem kleinen Häuschen, in welches man ihn gelegt hatte. So fand ihn, ihren einstigen Stolz und ihr Glück, die Mutter. Geläutert und gereinigt

getheilt sind, haben 5 Regimenter Chefs. So wird also das Kaiserpaar bei seinem Aufenthalte im Hessen- und Thüringer Land neben dem König von Sachsen, den Prinzmarschall Georg von Sachsen und voraussichtlich dem Prinzregenten Luitpold von Baiern — letzterer ist Chef des Magdeburger Artillerie-Regiments Nr. 4 —, von den Großherzogen Ludwig von Hessen, Karl Alexander von Sachsen und Peter von Oldenburg, den Herzogen Ernst von Sachsen-Altenburg, Friedrich von Anhalt und Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha, sowie von den Fürsten von Waldeck, Günther von Schwarzburg-Rudolstadt und von Reuß jüngere Linie umgeben sein. Diesen regierenden Herren, welche es sich nicht nehmen lassen werden, soweit es ihre Gesundheit erlaubt, dem obersten Kriegsherrn ihre Regimenter in der Parade vorzuführen, wird sich dann noch eine große Anzahl von Erbprinzen und Prinzen fürstlicher Häuser anschließen. Endlich haben, wie verlautet, auch einige außerdeutsche Monarchen und Prinzen die Einladung zu den deutschen Kaisermanövern angenommen; es werden daher der König und der Kronprinz von Rumänien, der Großherzog von Luxemburg und Herzog von Connaught 2c. den Festlagen beiwohnen.

— Der Kaiser hat im Namen des Reichs der Wahl des derzeitigen Präsidenten der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin, Geheimen Kommerzien-Raths Frentzel zum Präsidenten des Aufsichtsraths der „Deutsch-Asiatischen Bank“ die Allerhöchste Bestätigung ertheilt.

— Für das Bismarckdenkmal sind bisher im Ganzen 957 646 M. gesammelt worden.

— Gestern Nachmittag fand die Eröffnung des Instituts für Infektionskrankheiten statt.

— Die Ausstellung des heiligen Rockes in Trier hat die bereits erwähnte päpstliche Entscheidung veranlaßt, wonach nur der Rock in Trier, nicht auch derjenige von Argenteuil echt sei. Im Auftrage des Bischofs von Versailles reiste daraufhin am Montag der Pfarrer von Argenteuil mit drei Geistlichen nach Trier, um den Christusrock von Argenteuil, von dem sie einen Theil mitgenommen haben, mit dem Trierer Rock zu vergleichen.

— Den Agrariern wird bange. Graf Kanitz, der Führer der Partei, fordert in der Kreuzzeitung, „die Regierung möge sich durch keine Rücksichten abhalten lassen, die nöthigen Maßregeln zur Erleichterung der Getreide-Einfuhr in Vollzug zu setzen.“ Noch vor wenigen Wochen jubelte der Graf dem Beschluß der Regierung zu, von einer Aufhebung der Getreidezölle abzusehen. Man sieht, die Agrarier, d. h. die Großgrundbesitzer, befolgen nur eigennützige Zwecke ohne Rücksicht auf das allgemeine Wohl.

— Ueber den Postassistentenverband scheint die Postverwaltung sich eine schwarze Liste anlegen zu wollen. Das „Berl. Tagebl.“ veröffentlicht ein Rundschreiben, datirt Berlin 9. Juli, gez. der kaiserl. Oberpostdirektor Griesbach, in welchem die Amtsvorsteher aufgefordert werden, in zuverlässiger Weise zu ermitteln, welche der beschäftigten Beamten dem Verbande angehören, und welche Stellung sie in demselben einnehmen. Die Namen der Verbandsmitglieder sind in alphabetischer Reihenfolge in die anliegende Nachweisung einzutragen, welche auch sonst den Vordruck entsprechend auszufüllen bleibt. Die Nachweisung ist gehörig vollzogen innerhalb 14 Tagen ohne Begleitbericht einzusenden. Abschrift dieser Nachweisung ist für die dortigen Akten zurückzubehalten. Durch Zugang oder Abgang eintretende, oder sonstige Aenderungen gegenüber den Angaben in der Nachweisung sind mittels Berichts anzuzeigen.

---

hatte der Schmerz ihre Seele, aus welcher aller Hochmuth und alles Verlangen nach irdischen Gütern gewichen waren.

Demüthig bat sie den Konsul und Tante Margaretha für sich und ihren Sohn um Verzeihung für das furchtbare Weh, welches sie ihnen bereitet hatten. Zerknirscht kniete sie an Elminas Bett und betrachtete das von schwerer Krankheit entstellte, einst so schöne, von ihrem einzigen Sohne so innig geliebte Wesen. Ein heißes Gebet stieg aus ihrem Herzen auf, daß die Kranke genesen und als einziger Trost in dieser Nacht des Leides ihnen erhalten bleibe.

Johannes wurde in die kühle Gruft zur ewigen Ruhe getragen, während Elmina's Krankheit eine günstige Wendung nahm. —

Wie böse greift doch oft eine unbedachte Aeußerung in das Leben des Menschen und reißt nieder, was Jahre vernünftigen Strebens und Schaffens aufgebaut haben!

Elminas körperliches Leiden besserte sich, ihr Geist aber blieb umnachtet.

Eine unbezwingliche Apathie beherrschte sie und gab zu den bösesten Befürchtungen Anlaß. Die Aerzte riethen zum Reisen.

Tante Margaretha schrieb an Salagoro und da sie ihn auf seinen einsamen Wanderungen nicht hatte beunruhigen wollen, theilte sie ihm erst jetzt von dem Vorgefallenen mit und bat ihn gleichzeitig, sie nach dem Süden abzuholen.

(Schluß folgt.)

Ausland.

* **Moskau,** 18. August. Das Programm der Austreibung aller Juden aus Moskau ist in einem Zirkular niedergelegt, welches der Moskauer Oberpolizeipräsident am 26. Juli an die Moskauer Polizeikommissare gerichtet hat. Dieses Zirkular hat nach dem „B. T.“ folgenden Wortlaut: „Nach Uebereinkunft mit dem Herrn Minister des Innern hinsichtlich der Ausführung des allerhöchsten Ukases betreffs der Ausweisung der hebräischen Handwerker aus Moskau und dem Moskauer Gouvernement sind folgende drei Termine für folgende drei Kategorien ausgearbeitet worden: Kategorie 1. Hebräische Handwerker, welche in Moskau und in dem Moskauer Gouvernement nicht länger als drei Jahre wohnen, unverheirathete oder sogar verheirathete, aber kinderlose, und solche, welche einen Gesellen haben. Kategorie 2. Hebräische Handwerker, deren Familien aus vier Mitgliedern bestehen, welche vier Gesellen haben und in Moskau und dem Moskauer Gouvernement nicht weniger als sechs Jahre wohnen. Kategorie 3. Hebräische Handwerker, welche größere Familien und mehr als vier Gesellen haben, und die schon seit langer Zeit in Moskau und dem Moskauer Gouvernement ansässig sind. Für die freiwillige Abreise der Hebräer der ersten Kategorie wird eine Frist von drei bis sechs, für die zweite Kategorie von sechs bis neun, für die dritte Kategorie von neun bis zwölf Monaten festgesetzt, wobei die zur Ausweisung bestimmten hebräischen Handwerker von der Polizei unbedingt drei Monate vor Ablauf der festgesetzten Frist unter schriftlichen Verpflichtungen benachrichtigt werden müssen. — Diejenigen hebräischen Handwerker, welche Immobilien (Häuser, Fabriken) besitzen, sollen innerhalb zwei Jahren ihr Eigenthum verkaufen, und Moskau verlassen. Was die übrigen Hebräer anbetrifft, welche keine Handwerker sind, und in Moskau und im Moskauer Gouvernement auf Grund der Zirkuläre der Minister des Innern von 1880, 1882 und 1886 sub Nr. 30 wohnen, so sollen gegen dieselben die obenerwähnten Maßregeln getroffen werden, wobei für selbige nur zwei Termine bestimmt werden sollen, und zwar für diejenigen, welche Geschäftsvertreter von hiesigen jüdischen Häusern erster Gilde sind oder selbstständige kleinere Geschäfte besitzen, sechs Monate, und für solche, die eigene größere Geschäfte besitzen und mit größeren russischen Fabrikanten in Verbindung stehen, zwölf Monate, wovon die russischen Fabrikanten sechs Monate vor Ablauf der festgesetzten Ausweisungsfrist benachrichtigt werden müssen. Die Prokuristen und Bevollmächtigten der russischen Fabriken allerersten Ranges müssen binnen zwei Jahren Moskau verlassen. Bei Feststellung der für jede Kategorie bestimmten Fristen sollen unbedingt die Termine der bis zum 1. Januar 1892 giltigen Handels- und Steuerdokumente in Betracht gezogen werden, und zwar sollen die Hebräer, welche bis zum 1. Januar 1892 Handelspatente resp. Gilde und Steuer bezahlt haben, das Recht haben, bis zum Ablauf dieser Dokumente hier zu bleiben, wenn sie auch ihrer Familienmitglieder- und Arbeiteranzahl nach zur Kategorie solcher gehören, für welche der kürzeste Ausweisungstermin von drei Monaten festgesetzt ist. Was die Rechte einzelner Hebräer anbetrifft, die in Moskau und dem Moskauer Gouvernement lebenslänglich wohnen dürfen, so sollen über deren weiteres Hierbleiben bei jedem solchen Fall spezielle Gesuche bei der Regierung eingereicht werden. Die Termine für alle drei obenerwähnten Kategorien sollen von dem Tage des Erscheinens dieses Zirkulars, d. h. vom 14/26. Juli 1891 an gerechnet werden. Ueber die im Umkreis des Moskauer Gouvernements wohnenden Hebräer sollen spezielle Kommissionen eingesetzt werden, ebenso in den Kreisstädten des Moskauer Gouvernements.“ Es fehlt nur noch, daß auch die jüdischen Soldaten der Moskauer Garnison aus Moskau vertrieben werden. Eine in dieser Hinsicht interessante Mittheilung wird von der in London erscheinenden Zeitschrift „Darkest Russia“ veröffentlicht: Als von einiger Zeit der Zar und die Zarin eine Parade über die Moskauer Garnison abnahmen, ward der ausdrückliche Befehl gegeben, daß die jüdischen Soldaten nicht an der Parade theilnehmen, vielmehr in den Kasernen bleiben sollten. Dieser Befehl war angeblich auf besonderen Wunsch der Zarin ertheilt.

* **Bern,** 18. August. Die Berner Bundesfeier hat einen schönen Verlauf genommen; das historische Festspiel, an dem etwa 1000 Darsteller mitwirkten, hat alle Erwartungen übertroffen. Der 20 000 Personen fassende Zuschauerraum war fast ganz besetzt. Dieses Berner Volksfest, dem viel Volk aus den anderen Kantonen beiwohnt, übertrifft an künstlerischen Leistungen und innerem Gehalt die Schwyzer Bundesfeier. Die Freude ist sehr getrübt über das neuerdings wieder vorgekommene Eisenbahnunglück.

* **Paris,** 18. August. Der König von Serbien wurde am Montag in Fontainebleau empfangen. Präsident Carnot begrüßte ihn am Bahnhofe. — König Alexander hat vom Zaren dessen Porträt in Diamanten, von der Zarin eine werthvolle Rubinengarnitur zum Geschenk erhalten. Der Kaiser von Oesterreich übersandte ihm sein Bildniß mit eigenhändiger Unterschrift. — Der König von Griechenland ist Montag Abend von hier nach Kopenhagen abgereist.

* **Paris,** 18. August. An der Gedenkfeier der Schlachttage von Mars la Tour und Gravelotte nahmen gegen 20 000 Personen theil. Die Musik spielte abwechselnd die Marseillaise und die russische Hymne. Der Unterpräfekt Giraud von Brieh feierte in einer Ansprache am Fuße des Denkmals die russische Allianz.

* **New-York,** 18. August. Für die nächste Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten beschloß nach einer Drahtmeldung aus Chicago Präsident Harrison, sich nicht wieder zum Kandidaten aufstellen zu lassen. — Ueber die Verhandlungen der Mächte mit China meldet das „Reuter'sche Bureau“ aus Tientsin vom Montag, die Gesandten der fremden Mächte beständen nach wie vor bei der chinesischen Regierung auf der angemessenen Bestrafung der Personen, welche an den neuerlichen Ruhestörungen in Wuhu, Wusieh und anderwärts theilgenommen hätten, sowie auf der Bestrafung derjenigen Beamten, welche außer Acht gelassen hätten, die Fremden und ihre Habe zu schützen. Die Frage der pekuniären Schadloshaltung sei eine davon unabhängige Frage, welche man in den dem Tsungli-Yamen überreichten Noten nicht berührt habe. Die Zahlung der Entschädigung für die in den Missionsanstalten im Innern von China verübten Beschädigungen sei schon früher zwischen den englischen Vertretern und den Lokalbehörden erledigt worden, bevor die auswärtigen Gesandten ihre Kollektivnote dem Tsungli-Yamen überreicht hätten. — Besonders unangenehm scheint die chinesische Regierung davon berührt zu sein, daß auch der deutsche Gesandte in Peking, Herr v. Brandt, sich an den Reklamationen betheiligt hat. Das Tsungli-Yamen hat deshalb auf telegraphischem Wege im Berliner Auswärtigen Amte bereits wiederholt dagegen Vorstellungen erheben lassen. Unter Berufung auf die zwischen Deutschland und China bestehenden freundschaftlichen Beziehungen, auf welche die chinesische Regierung großen Werth lege. Zur Begründung dieser chinesischen Gegenvorstellungen wurde ausgeführt, daß deutsche Reichsangehörige bei den letzten Ruhestörungen nicht geschädigt wurden.

* **Montevideo,** 18. August. Der deutsche Dampfer „Roma“, unterwegs von Iquique nach Hamburg, ist am 3. d. Mts. auf einen Felsen gestoßen und gesunken; die Mannschaft wurde gerettet; das Schiff ist total verloren.

Provinzielles.

Kulmsee, 18. August. Die hiesige evangelische Kirchengemeinde besitzt einen in der nächsten Nähe der Stadt belegenen, mit vielen wohlgepflegten und schönen Erbbegräbnissen versehenen Begräbnißplatz. Obgleich an zwei frequenten Straßen belegen, war der Kirchhof bisher von einem sehr unschönen und gebrechlichen Bretterzaun umgeben. Nunmehr hat die Kirchengemeinde beschlossen, diesen Zaun, der bereits für 97 Mark verkauft und abgetragen worden ist, durch eine Mauer, auf welcher ein $1^1/_2$ Mtr. hohes schmiedeeisernes Gitterwerk angebracht werden soll, zu ersetzen; es sind dazu etwa 1200 Mk. bewilligt worden. Mit der Bauausführung, welche bis zum 1. Oktober fertig gestellt werden soll, hat man bereits begonnen und wird dieselbe gewiß eine wesentliche Zierde der Straßen, vornehmlich aber des Kirchhofs werden. (C. A.)

Kulm, 17. August. Donnerstag den 20. d. Mts., wird der Generallieutenant und kommandirende General des 17. Armeekorps Exzellenz Lentze hierselbst eintreffen, um dem Jägerbataillon das demselben durch A. K.-O. vom 15. Juni d. J. verliehene Säkularfahnenband zu überreichen. Zu diesem Zweck findet an dem genannten Tage Mittags 12 Uhr auf dem kleinen Exerzierplatz eine Parade des hiesigen Jägerbataillons statt. Die bisher im Besitz des Herrn Apothekenbesitzers Nabel befindliche Rathsapotheke übernimmt am 1. Oktober d. J. durch Kauf Herr Apothekenbesitzer Kronek aus Colberg. — Herr Besitzer Boeck zu Kulm. Neudorf hat sein Grundstück für 48,300 Mk. an Herrr Besitzer Ferdinand Brimmer zu Gr. Neuguth verkauft.

Riesenburg, 18. August. Ueber den verhängnißvollen Blitz, dessen gestern unter Marienburg Erwähnung gethan ist, wird von hier gemeldet: Vorgestern in den ersten Nachmittagsstunden begaben sich von Neuhausen aus fünf Kinder von dortigen Instleuten nach der Stadt zum Nachmittagsgottesdienst, dieselben wurden auf dem früheren Exerzierplatze von einem schnell aufsteigenden heftigen Gewitter überrascht. Vor dem wolkenbruchartig herniederströmenden Regen suchten dieselben Schutz an dem sogenannten Pulverhäuschen, als ein Blitzstrahl dasselbe traf und die drei ältesten Kinder von 13 und 14 Jahren sofort tödtete, und einen etwas jüngeren Knaben stark verwundete, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird; nur das jüngste Kind im Alter von 6 Jahren blieb unversehrt. Auch auf den sogenannten Kunstbeeten, also in unmittelbarer Nähe der Stadt, fuhr ein Blitz zur Erde.

Lauenburg, 17. August. Die auf den 26. d. M. hierher einberufene Bauern-Versammlung zur Begründung eines Zweigvereins des Allgemeinen deutschen Bauernvereins sollte nach der Ankündigung im „Deutschen Hause“ stattfinden, dessen Inhaber durch Schreiben vom 6. August seinen Saal zur Verfügung gestellt hatte. Um so erstaunter war man, dieser Tage direkt unter der bezüglichen Ankündigung der Versammlung folgende Annonce des Inhabers dieses Lokales zu lesen: „Die Versammlung von Mitgliedern des Allgemeinen deutschen Bauernvereins findet bei mir nicht statt.“ Gleichzeitig war, wie man der „Danz. Ztg.“ schreibt, einem der Veranstalter der Versammlung ein Schreiben vom 13. August zugegangen, worin der Lokalinhaber meldet, daß er seinen Saal „aus bestimmten Gründen“ nicht zu der Versammlung hergeben könne. Worin mögen wohl diese „bestimmten Gründe“ bestehen? Kennern der hiesigen Verhältnisse macht diese Frage nicht gerade viel Kopfzerbrechen. Selbstverständlich wird die Versammlung nun in einem anderen Lokale stattfinden und voraussichtlich um so lebhafter besucht sein, da man weiß, daß sie gewissen Kreisen so unbequem ist.

Schivelbein, 17. August. Zu der hiesigen vakanten Bürgermeisterstelle haben sich mehr als 50 Bewerber gemeldet. Unter denselben befinden sich 14 Bürgermeister, 9 Juristen, 4 Offiziere, ferner Kreis-, Stadt- und Amtssekretäre, Rendanten, Rentiers, Landwirthe und 1 Administrator.

Hammerstein, 18. August. Für den am Herbstmanöver des II. Armeekorps theilnehmenden Prinzen Albrecht ist zum 2. September auf dem Rittergut Bärenwalde Quartier gemacht. Wie verlautet, werden noch andere hohe Persönlichkeiten hier erscheinen.

Neidenburg, 18. August. Das auf dem Marsche zum Manöverfeld hier und in der Umgegend im Quartier gewesene Ulanen-Regiment Nr. 4 hat sich über die ihm gewordene Aufnahme sehr zufrieden geäußert. Das von dem Trompeter-Korps veranstaltete Konzert hatte dieses Mal bei dem ungünstigen Wettr nicht den erwarteten Erfolg. — Die seit Kurzem aus Thorn versuchsweise in Strasburg aufgestellten zwei Droschken werden mit jedem Tage mehr vom Publikum benutzt. — Sonntag Mittag trafen der Inspekteur der I. Kavallerie-Inspektion General-Lieutenant von Rosenberg und Se. Königliche Hoheit Herzog Günther von Augustenburg, der Bruder unserer Kaiserin, hier ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade empfangen. Bei dem gestrigen Exerzieren sind einem hier umlaufenden Gerücht zufolge leider zwei Unglücksfälle vorgekommen: Ein Dragonerunteroffizier und ein Ulan stürzten mit ihren Pferden; ersterer starb noch an demselben Tage, der letztere hat einen Bein- und einen Armbruch erlitten und wurde sofort in das nächste Garnisonlazareth geschafft.

Jassow, 18. August. Die Wahl unseres bisherigen Bürgermeisters, der zu Neujahr in den Ruhestand zu treten beabsichtigt, macht unserer Stadtvertretung viele Sorge, zumal aus einer reichen Anzahl von Kandidaten die geeignetste Persönlichkeit auszusuchen ist. Zunächst hat man diejenigen Kandidaten ausgeschieden, welche in irgend einem anderen Berufe ihr Ziel nicht erreicht haben. Am liebsten möchte man einen Mann als Stadtoberhaupt haben, der sich bereits im Verwaltungsfache als tüchtige Kraft bewährt hat. — Die Wahl eines zweiten evangelischen Geistlichen wird ebenfalls in Kürze erfolgen. Auch für diesen Posten sind hinreichend Bewerbungen eingelaufen.

Pelplin, 18. August. Die hiesige Zuckerfabrik hat im verflossenen Jahre so günstig abschlossen, daß den Aktionären eine Dividende von $7^1/_2$ pCt. gezahlt werden kann.

Dirschau, 18. August. Dem Kreistage ist ein Antrag unseres Bürgermeisters Demski auf Gewährung einer Beihilfe von 30 000 Mk. an die Stadt Dirschau zur Ausführung von Schulbauten aus den Ueberweisungen der Getreidezollerträge zugegangen.

Danzig, 18. August. Die „Danz. Ztg.“ schreibt: Herr Oberpräsident v. Goßler tritt morgen eine Besichtigungsreise in die Provinz an. Dieselbe gilt der oberen Weichselgegend, namentlich der Stadt Thorn und der dortigen Niederung. In Thorn wird der Herr Ober-Präsident bereits am Mittwoch erwartet. Zu der Enthüllung des Kriegerdenkmals in Insterburg am Sonntag sandte Herr v. Goßler folgende Glückwunsch-Depesche dorthin ab: „Mit herzlicher Theilnahme begleite ich die heutige erhebende Feier. Möge das schöne Werk allezeit die alte preußische Treue den nachkommenden Geschlechtern verkünden. v. Goßler.“ — Nachdem seit Erlaß des rusischen Ausfuhrverbots, unter dem gleichzeitigen Einfluß der trüber werdenden Ernteberichte, die Roggen- wie die Weizenpreise anhaltend emporgeschnellt waren, und gestern eine Höhe erreicht hatten, die man

bereits vielfach als „Hungerpreis“ bezeichnete, trat heute an der hiesigen Getreidebörse ein für das kaufmännische Geschäft ebenso gefährlicher sprungweiser Rückschlag ein, der durch die weichende Tendenz der Berliner Börse noch bestärkt wurde. Der plötzliche Preisrückgang betrug bei Roggen sowohl wie bei Weizen bis zu 20 Mk. pro Tonne. Worauf sich derselbe gründet, läßt sich zur Zeit schwer beurtheilen, ebenso wenig läßt sich die Tragweite solcher Erscheinungen für das Geschäftsleben schon jetzt übersehen. An Verlusten und Sorgen wird es im kaufmännischen Gewerbe leider nicht fehlen.

Danzig, 19. August. Gestern ist die Leiche des Kapitänlieutenant Ludewig bei Steegen an den Strand getrieben und vorläufig in der dortigen Oberförsterei untergebracht worden. (D. Z.)

Elbing, 18. August. Von einem herben Mißgeschick ist ein hiesiger Magistratsbeamter heimgesucht worden. Seine Tochter, welche in einem Geschäfte in Danzig Anstellung hatte, unternahm in den letzten Pfingstfeiertagen einen Ausflug per Bahn in die Umgegend Danzigs. In erhitztem Zustande war dieselbe so unvorsichtig, sich durch das geöffnete Fenster der Zugluft auszusetzen. Es stellten sich bald heftige Augenschmerzen ein, welche dahin führten, daß das Augenlicht verloren ging. Es scheint ziemlich ausgeschlossen zu sein, daß die vom Unglück so schwer Geprüfte noch einmal in den Besitz des Augenlichts gelangen wird. Es sollte dieser Unglücksfall als warnendes Beispiel dienen. (K. H. Z.)

Heiligenbeil, 16. August. Daß ein Gerichtsvollzieher Gefahren ausgesetzt ist, hatte der hiesige dieser Tage bei zwei jungen Damen der Stadt Gelegenheit zu erfahren. Nachdem er bereits verschiedene Gegenstände gepfändet hatte und diesen eine goldene Damenuhr beifügen wollte, biß die eine der Damen ihn derart in die Hand, daß mehrere stark blutende Wunden entstanden, während die andere Dame die Uhr geschickt entwendete und damit verschwand. Mit Hülfe des Polizeidieners wurde die Uhr jedoch wieder herbeigeschafft. Das Gericht dürfte sich mit dem Nachspiel befassen. — Gestern entdeckte man im Walde eine durch Bretter und Moos hergestellte Höhle, vor der ein Mann am Feuer saß. Dieser wurde festgenommen, spielt aber bis zur Stunde die Rolle eines Stummen, während 8 andere Personen, welche mit dem Festgenommenen wahrscheinlich eine Räuberbande bilden, trotz aufgestellter Wachen verschwunden sind. In der Höhle fand man allerlei Gegenstände, welche in letzter Zeit in der Ungegend abhanden gekommen sind, Fleischüberreste, welche auf Wohlleben schließen lassen, ebenso Milchgefäße, welche beim Melken der Weidekühe benutzt wurden.

Insterburg, 17. August. Nach jahrelangen Vorbereitungen wurde gestern im Beisein des Regierungspräsidenten Steimann-Gumbinnen, sowie der Spitzen anderer Behörden und eines großen Theils der Bürgerschaft die Enthüllung des Kriegerdenkmals vorgenommen. — Vorgestern erschoß sich in Luxemberg, einem nicht weit von hier gelegenen Vergnügungsort, mittels eines Terzerols der Sohn des Landgerichtsdirektors Sp. Der jugendliche Selbstmörder war erst 13 Jahre alt und besuchte die Tertia des hiesigen Gymsiums.

Tilsit, 18. August. Der Vorstand des hiesigen freisinnigen Wahlvereins hat folgende Petition an den Reichskanzler gerichtet: „Eine nach Tausenden zählende, am Abend des 8. August im Saale der Bürgerhalle zu Tilsit tagende Versammlung von Wählern des Wahlkreises Tilsit-Niederung nahm einstimmig nachstehende Resolution an, welche wir uns erlauben Ew. Exzellenz ganz ergebenst zu unterbreiten: „Der Herr Reichskanzler wolle die sofortige Aufhebung der auf die nothwendigsten Lebensmittel, insbesondere der auf das Getreide gelegten Zölle veranlassen.“ Der unterzeichnete Vorstand erlaubt sich seinerseits nach Bekanntwerden des russischen Ausfuhrverbots und des zweifellos ungünstigen Ausfalls der Ernte in unserer vorzugsweise getreidebauenden Provinz, zwei Umstände, welche einen Nothstand hier leider in Aussicht stellen, um größte Beschleunigung der vorstehend bezeichneten Maßregel zu bitten.“

Samotschin, 17. August. Der Apotkeker Meyer hierselbst hat seine Apotheke an den Apotheker Eisen aus Berlin für 83500 Mark verkauft. Herr Meyer kaufte dieselbe vor drei Jahren für 72000 Mark. Die Uebernahme erfolgt zum 1. September.

Samter, 18. August. Das Rittergut Sarbia im diesseitigen Kreise ist, wie der „Dziennik“ mittheilt, von der bisherigen Besitzerin Frau von Prusimska an den Baumeister Berger verkauft worden.

Lokales.

Thorn, den 19. August.

— [Die Verfügung der Reichsbank] betreffend Lombardirung des Getreides bis zu zwei Dritteln des Werthes ist erlassen; die höhere Beleihung erstreckt sich, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, auch auf Getreide in Transitlägern.

— [Posener Hagelversicherungs-Gesellschaft.] Gestern ist in einer in Posen im Hotel de France abgehaltnen Versammlung eine Hagelversicherungsgesellschaft unter der Firma „Concordia, Hagelversicherungs-Gesellschaft“ gegründet worden. Zum Direktor derselben ist der frühere Subdirektor Herr v. Ziolkowski ernannt worden.

— [Die Rothenburger Sterbekasse,] die auch hier eine große Anzahl Mitglieder zählt, hielt in diesen Tagen ihre erste außerordentliche Generalversammlung seit ihrer Neuorganisation unter Vorsitz des jetzigen Direktors Böhmken ab. Nach dem von demselben erstatteten Geschäftsbericht ist die Mitgliederzahl von 114 238 in 1887/88 auf 145 381 Personen gestiegen, welche mit 43 520 350 Mark Sterbegeld versichert sind. Das Vermögen der Kasse betrug 5 258 667,43 Mark. Die Versammlung beschloß, eine Erhöhung der Versicherungssumme bis zu 1000 Mk. eintreten zu lassen, sodaß also künftig Versicherungen von 100 Mk. bis 1000 Mark, um je 100 Mark steigend, zulässig sind. Ferner wurde ein Antrag auf Fortfall der ärztlichen Untersuchung bei Versicherungen bis 600 Mk. angenommen, desgleichen ein Antrag auf Einführung weiterer Versicherungs-Modalitäten mit abgekürzter Prämienzahlung, dagegen ein Antrag auf Fortfall der Karenzzeit für Versicherungen mit ärztlicher Untersuchung abgelehnt.

—[Für Hauswirthe.] Bei den jetzt von Tag zu Tag länger werdenden Abenden und der immer früher hereinbrechenden Dunkelheit wollen wir nicht unterlassen, Hauswirthe im eigenen Interesse auf die Nothwendigkeit der Beleuchtung der dunklen Hausflure und Treppen recht eindringlich hinzuweisen. Bei Unglücksfällen in Folge Unterlassung der Beleuchtung bleibt der Hausbesitzer verantwortlich.

—[Für Mitglieder der Kriegervereine] ist es von Interesse zu erfahren, daß nach der „Krieger-Zeitung“ Orden und Ehrenzeichen links, Vereinsabzeichen dagegen rechts auf der Brust zu tragen sind.

— [Abiturientenprüfung.] Am hiesigen Königl. Gymnasium bezw. Realgymnasium wird am nächsten Montag mit der Anfertigung der schriftlichen Arbeiten begonnen. Die mündliche Prüfung findet am 12. September statt.

— [Die Handwerker-Liedertafel] hält heute Mittwoch eine Hauptversammlung ab.

— [Zirkus Blumenfeld] kommt und wird hier am Sonntag, Montag und Dienstag, den 23., 24. und 25. d. M. Vorstellungen geben. Der Zirkus ist hier bestens bekannt, das Pferdematerial ist ein vorzügliches, das Künstlerpersonal besteht aus hervorragenden Kräften. Die Leiterin ist emsig bemüht jede Vorstellung durch Abwechselungen interessant zu machen, dieses Mal bringt sie außer den Reitern und Reiterinnen, vorzügliche Klowns, auch dressirte Schweine mit, welche letztere, wie wir auswärtigen Zeitungen entnehmen, so Vorzügliches leisten, daß die Lachmuskeln der Zuschauer unausgesetzt in Thätigkeit bleiben.

— [Nach Falb] ist heute ein kritischer Tag erster Ordnung. Wir wollen wünschen, daß der heutige Tag, an welchem bis zum Schlusse der Redaktion hier prächtiges Sommerwetter vorhanden gewesen, auch auf allen Theilen unseres Erdballs die Befürchtungen Falbs zunichte gemacht hat.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des Albrecht'schen Grundstücks in Mocker hat heute Termin angestanden. Das Meistgebot gab Herr Karl Kleemann mit 3727 M. ab.

— [Einen Taschendieb] hat unsere Polizei für einige Zeit unschädlich gemacht. Es ist das der Kellner Thomas Ziblewski, in Rußland heimathberechtigt. Z. hat in den katholischen Gotteshäusern am vergangenen Sonntag sein Diebeshandwerk getrieben, er hatte es auf Portemonnaies abgesehen, den Inhalt derselben nahm er an sich, die leeren Geldbehälter warf er von sich. 5 ihres Inhalts entleerte Portemonnaies sind aufgefunden. Z. hat auch auf dem Erntefeste des Kriegervereins seinem „Gewerbe“ nachzugehen versucht; mit welchem Glück ist uns unbekannt. Alle Geschädigten wollen sich in der Polizei-Inspektion melden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 5 Personen, darunter ein gewisser Thiel, welcher einem Arbeiter, der auf einem Sandhaufen im Kulmer-Thor der Ruhe pflegte, das Portemonai entwendet. Th. ist ein vielfach, selbst mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt langsam weiter, heutiger Wasserstand 1,10 Mtr. — Auf der Bergfahrt ist Dampfer „Montwy“ hier eingetroffen.

† **Podgorz.** 19. August. Gestern Abend fand eine Spritzenübung der freiwilligen Feuerwehr auf dem Polizeihofe statt, nur die Hälfte der Mitglieder war erschienen, von denen ein Theil die Uniform angelegt hatte, während die Anderen in ihrem gewöhnlichen Anzuge die Uebungen mitmachten. Es wäre zu wünschen, daß dies anders werden möchte, und daß bei solchen Uebungen nur das Kommando des Spritzenmeisters maßgebend sei.

Kleine Chronik.

* Die Beisetzung der Gebeine des Obersten von Wakenitz, welche am Montag aus Kassel überführt waren, erfolgte am Dienstag Vormittag in Potsdam. Um 8 Uhr setzte sich der feierliche Zug in Bewegung, voran das Musikkorps des Gardes du Korps-Regiments. Auf der linken Seite des von vier Pferden gezogenen, wie für königliche Prinzen gestellten und von acht Unteroffizieren mit großem Flor am Helm geleiteten Leichenwagens ritt Oberst von Bissing, auf der rechten Seite desselben Rittmeister Graf Brühl; der Leichenwagen selbst war mit Lorbeer und Palmenzweigen dekorirt. Auf dem Sarge lagen der Dreispitz, der Degen, die Schärpe und Kartusche. Hinter dem Sarge folgte die Fahne des Regiments, sodann eine Abtheilung der Leib-Eskadron im schwarzen Küraß. Der Zug bewegte sich am Neuen Palais vorüber durch die Große Querallee von Sanssouci zum Obelisken, durch die Mauerstraße, das Nauener Thor, die Nauenerstraße, über die Lange Brücke nach dem Friedhofe. Hier wurde der Sarg zur Gruft getragen. Auf dem Kirchhofe stand die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit der Musik. Hof- und Garnisonprediger Dr. von Haase hielt die Leichenrede. An der Gruft waren zugegen Prinz Friedrich Leopold und sämmtliche in Potsdam anwesenden Prinzen, Major a. D. von Wakenitz u. a. Bei dem Einsenken des Sarges in die Gruft wurden drei Salven abgegeben.

* **Halle,** 18. August. Die Erben des Grafen von Mansfeld, die gräflich Collorede'sche Adelsfamilie in Prag und Wien, haben den preußischen Staat behufs Rechnungslegung über das 1780 sequestrirte Vermögen beim hiesigen Landgericht verklagt.

* **Leer.** Der Dampfer „Therese Horn“ aus Schleswig bohrte in der Nordsee die norwegische Bark „Andrea“ in Grund. Die „Andrea“ sank sofort, sechs Personen sind ertrunken.

* Vierhundert Kellner fahren Sonnabend von Köln mit einem Extrazug zur Bedienung nach Trier aus Anlaß des dortigen Fremdenzuflusses bei Ausstellung des Heiligen Rockes. Die Kellner erhalten für die sechs Wochen ihres Aufenthalts in Trier je 80 Mark und freie Station. Für die Zeit der Ausstellung sind in Trier 300 neue Wirthschaftskonzessionen ertheilt worden.

* **Recklinghausen,** 18. August. Aus Eifersucht erstach ein Bergmann seinen Bruder. Der Mörder wurde verhaftet.

* **Breslau,** 18. August. Der Disponent der Firma Theodor Molinari und Erben ist verhaftet worden. Durch Fehlspekulationen soll derselbe die Firma stark geschädigt haben. Die Liquidation derselben soll wahrscheinlich sein.

* **London.** Bei Holyhead entgleiste ein Postzug. Ein Packwagen fiel um. Unter den Insassen des Zuges befand sich Parnell.

* Die Spielbank von Monaco wird bald aufgehört haben zu sein. Der Fürst von Monaco soll sich geweigert haben, den Vertrag mit der Familie Blanc zu erneuern. Am 16. April 1892 läuft die Frist ab, bis zu welcher sie das Privilegium einer Spielbank in Monte Carlo besitzt. Im Jahre 1858 hielt der berühmte Croupier Blanc dem Wiener Tgbl. zufolge seinen Einzug in Monte Carlo; damals wurde er von dem Fürsten Honorius, der 10 000 Unterthanen und 15000 Franken Rente besaß, mit offenen Armen empfangen, denn der Croupier machte sich erbötig, dem Fürsten eine große Rente zu bezahlen, eine Rente von mehreren Millionen. Fürst Honorius schwankte keinen Augenblick lang, er schloß den Vertrag, den jetzt sein Enkel, Fürst Albert, nicht mehr erneuern will. Der Fürst von Monaco verliert dadurch den größten Theil seines Einkommens; aber Fürst Albert ist ein praktischer Mann. Er verliebte sich zu seinem Glück in die steinreiche Herzogin von Richelieu, eine geborene Heine-Embden, und machte sie im November des Jahres 1889 zur Fürstin von Monaco. Das bürgerliche Vermögen der Herzogin v. Richelieu wird es dem Fürsten Albert ermöglichen, den Verlust der Rente, die ihm die Roulette abwarf, zu verschmerzen und ungestört seinen wissenschaftlichen Neigungen zu huldigen. Die Roulette sucht inzwischen eine neue Heimath, an den regierenden Fürsten von Lichtenstein hat sich die Familie Blanc gewandt und ihn gebeten, der heimathlos gewordenen Roulette Vaduz als neuen Aufenthaltsort einzuräumen. Allein trotz der verlockenden Versprechungen der Familie Blanc, zehn Millionen Franken jährlich, ist wohl kaum anzunehmen, daß Fürst Johann von Lichtenstein die Roulette gastfreundlich in seinen Staaten aufnehmen wird. Bereits vor 15 Jahren war die Familie Blanc mit einem ähnlichen Anerbieten an den Fürsten von Lichtenstein herangetreten. Eine glänzende Pension wollten sie bezahlen, die Straßen des Landes auf ihre Kosten herrichten lassen, wenn der Fürst erlauben würde, daß in Vaduz der grüne Tisch aufgeschlagen werde. Schon damals lehnte Fürst Johann die Vorschläge der Kroupierfamilie ab, und es ist wohl nicht anzunehmen, daß er seinen Sinn seitdem geändert habe. Rien ne va plus! Die Roulette wird verschwinden. Die Welt wird nicht mehr das Schauspiel erleben, daß Leute während eines Erdbebens ruhig an dem Spieltisch sitzen bleiben, fascinirt durch den dämonischen Reiz des Spieles — ein Ereigniß, das sich vor einigen Jahren in Monte Carlo abspielte, als ein großes Erdbeben die Küste des Mittelmeeres erschütterte. Die zweifelhafte Gesellschaft, die Monte Carlo belebte, die Glücksritter des Spiels und die Glücksritterinnen der Liebe, werden von nun an sich einen anderen Schauplatz für ihre Thätigkeit suchen müssen. Die Roulette verschwindet aus Monaco und mit ihr auch ihr ganzer Hofstaat.

* Für die begründende Versammlung eines Vereins zur Förderung des Unterrichts in der Mathematik und in den Naturwissenschaften, die am 5. und 6. Oktober in Braunschweig stattfinden soll, sind folgende Vorträge in Aussicht genommen. Bail-Danzig: Werth des naturgeschichtlichen Unterrichts auf höheren Schulen und praktische Gesichtspunkte für seine Behandlung; Elster und Geitel-Wolfenbüttel: Die Entladung negativ elektrisirter Metallflächen durch Belichtung; Fenkner-Braunschweig: Vorführung einiger neueren Apparate für den Unterricht in der Physik; Fricke-Bremen: Die Verwendbarkeit und die Wichtigkeit biologischer Gesichtspunkte im naturgeschichtlichen Unterrichte; Hildebrandt-Braunschweig: Ein neuer Kegelschnittszirkel; Krumme-Braunschweig: In den Lehrplänen für höhere Schulen sind diejenigen Fächer in enge Beziehung zu einander zu setzen, denen die Ausbildung der Raumanschauung als gemeinsame Aufgabe zufällt; Lehmann-Münster: Die Vorbildung der Lehrer der Erdkunde auf der Universität, die Beschaffung des Stoffes für den Unterricht in der Heimathskunde; Levin-Braunschweig: Einige chemische Versuche zur Erklärung der Pflanzenernährung und der Gährung; Petzold-Braunschweig: Vorführung einiger Apparate für den Unterricht in der astronomischen Geographi; Poske-Berlin: Anleitung der Schüler zu physikalischen Versuchen; Richter-Wandsbeck: Das Verhältniß der Mathematik zu den Naturwissenschaften im Lehrplane des Gymnasiums; Schwalbe-Berlin: Der Bildungswerth der Naturwissenschaften im Vergleich zu dem der Sprachen, die naturwissenschaftlichen Lehrmittel; Wetekamp-Breslau: Der naturgeschichtliche Unterricht nach den Grundsätzen Herrmann Müllers. Die Tagesordnung wird den Angemeldeten demnächst zugeschickt werden. Anmeldungen sind unter gleichzeitiger Einsendung des Jahresbeitrags von 3 Mark an Professor Dr. Kramer in Halle (Saale), Steinweg 2, zu richten.

Handels-Nachrichten.

Petersburg, 18. August. Die „Nordische Telegraphen-Agentur“ erfährt, das Finanzministerium plane eine Erhöhung des Zolles auf vom Auslande nach Rußland importirtes Obst.

Submissions-Termine.

Königl. Proviantamt Thorn. Verkauf der Häute und sonstigen Schlachtabfällen, Köpfe, Talg, Geschlinge 2c. von 1 Ochsen und 15 Hammeln am **21. d. M.,** Verkauf von 7 Hammeln am **26. d. M.,** je Vorm. 11 Uhr im hiesigen Schlachthause.

Magistrat in Kulmsee. Vergebung folgender Arbeiten einschl. Materiallieferung: 1. Umpflasterung der Domstraße 1650 Mk. 2. Neupflasterung der Schlachthofstraße 10 000 Mk. 3. Trottoirlegung 6436 Mk. Angebote bis 4. September, Vorm. 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 19. August sind eingegangen: Rzepiela von Wegener-Krylow, an Wegener-Schulitz 2 Traften 985 kief. Schwellen, 7294 eich. Schwellen, 623 kief. Mauerlatten; Glaubermann von Murawkin-Lachwe, an Ordre Danzig 7 Traften 16 eich. Plançons, 69 esch. Rundholz, 311 Elsen, 267 kief. Rundholz, 34 tann. Rundholz, 2149 kief. Balken, 41306 kief. Schwellen, 7755 eich. Schwellen, 603 kief. Sleeper; Aromowicz von Kelmann Helberg-Pins, an Ordre Schulitz 2 Traften 24 eich. Plançons, 18700 kief. Schwellen, 615 eich. Schwellen, 547 kief. Mauerlatten, 15 kief. Sleeper; Falkewicz von C. Walter-Leszno, an Tilk-Thorn 1 Traft 756 inländisches kief. Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 19. August.

Fonds flau.			18.8.91.
Russische Banknoten	. . . .	207,50	209,95
Warschau 8 Tage	. . . . .	207,30	209 50
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%	.	96,90	96,60
Pr. 4% Consols	. . . . .	105,00	104,40
Polnische Pfandbriefe 5%	. .	65,50	66,50
do. Liquid. Pfandbriefe	.	fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		93,30	93,30
Oesterr. Banknoten	. . . .	172,00	172,10
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		166,10	168 40
Weizen:	August	241,00	241,50
	Septbr.-Oktbr.	238,50	239 25
	Loco in New-York	1 1	1 d
		$11^4/_{10}$c	$12^1/_2$ c
Roggen:	loco	248 00	252,00
	August	254,50	254,00
	Septbr.-Oktbr.	240,00	239,50
	Oktbr.-Novbr.	234,50	233,50
Rüböl:	Septbr.-Oktbr.	62,80	62,80
	April-Mai	63,00	63,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	52 30	53 20
	Aug.-Sept. 70 er	51,90	52,60
	Sept.-Okt. 70er	49 90	50,50

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 19. August.

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	72,50	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	51,00	„	—,—	„
August	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Telegraphische Depeschen
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Nordenhamm, 19. Aug. Durch Einsturz eines Gerüstes bei den hiesigen Pierbauten sind zehn Personen getödtet und ungefähr vierzig schwer verletzt.

Klausen, 19. August. In Kollmann, zwischen Bozen und Waidbruck ist in letzter Nacht durch den Wildbach die Eisenbahn unterbrochen, 16 Häuser sind zerstört, 39 Menschen sind getödtet. Der Verkehr auf der Reichsstraße ist provisorisch hergestellt.

Krieger=Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Johann Schmidt** tritt der Verein **Donnerstag, den 20. d. Mts.,** Nachmittag 3½ Uhr bei **Nicolai** an.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1892 aufgestellte Urliste der in der Stadt Thorn wohnenden Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, wird eine Woche hindurch und zwar **vom 20. bis 27. August d. J.** in unserem Bureau I während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste innerhalb der oben bestimmten Frist bei uns schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden kann.

Thorn, den 19. August 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der am Jacobs-Hospital Nr. 217 Neustadt, gegenüber dem Wallmeisterhause **eingerichtete Platz,** etwa 60 Quadratruthen groß, mit Ausschluß des Terraintheils, worauf der provisorische Spritzenschuppen erbaut ist, **soll auf 1½ Jahr** vom 1. October 1891 bis 1. April 1893 **verpachtet** werden.

Bietungstermin wird auf

Dienstag, den 1. September cr.,
Vormittags 10 Uhr

in unserem Bureau I angesetzt, bis wohin schriftliche Angebote daselbst einzureichen sind.

Die der Verpachtung zu Grunde gelegten Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus. Die Bietungskaution beträgt 30 Mark und ist vor dem Termin bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen.

Thorn, den 17. August 1891.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die **Maurer- und Zimmer- 2c. Arbeiten** mit **theilweiser Materiallieferung** für den Erweiterungsbau des Empfangsgebäudes in Güldenhof sollen öffentlich vergeben werden.

Die Ausschreibungsunterlagen können im diesseitigen Amtszimmer eingesehen, Angebote daselbst für 1 Mk. bezogen werden.

Verdingungstermin

Montag, den 31. August 1891,
Vormittags 11½ Uhr.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Inowrazlaw, den 13. August 1891.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.
Bornemann.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. August cr.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

zwei Satz Betten, zwei große Spiegel, 2 Sophas, Tische, Stühle, Spinde, 1 silberne Ankeruhr u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. August cr.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer hierselbst

6 Bände Meyers Konversations-Lexikon

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Beyrau, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 24. August cr., von Vormittags 9 Uhr ab werde ich zu **Renczkauer Hütung** auf dem früheren **Fiedler**'schen, jetzt **Daniel Dann**'schen Grundstücke sämmtliches **lebendes wie todtes Inventar,** bestehend aus **Pferd, 8 Stück Rindvieh, 15 Gänsen, Hühnern, den Erntevorräthen, wie Roggengarben, Saamenheu, eine Parzelle Kartoffeln, sowie Ackerwagen, Pflüge, Eggen, eine Scheune von Bindewerk mit Bretterbeschlag zum sofortigen Abbruch u. s. w.,** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Sehr vortheilh. Kauf.

Großes Geschäftsgrundst mit 2 gr. Läden, herrschaftl. Wohn., Pferdestall und Speicher, ist **unter der Feuerversich. bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.** Näheres bei

C. Pietrykowski, Neustädt. Markt 255, II

---

900 Mark zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück **gesucht.** Näheres in der Exped. d. Ztg.

Anker - Cichorien ist der beste.

---

1 kleiner Laden mit Wohnung und eine kleine Wohnung p. 1. October zu vermiethen. **Hermann Dann.**

---

1 kleine Wohnung zu verm. Elisabethstr. 87.

Herrschaftliche Wohnungen mit Wasserleitung zu vermiethen durch
Chr. Sand, Brombg Vorst., Schulstr. 138.

Wohnung, 1. Etage, 4 Zim., Kab. u. Zubehör z. 1. Oktober zu vermiethen.
J. Murzynski, Gerechtestr. 122/23.

---

1 möbl. Zim. zu verm. Schillerstr. 410, III.

Möbl. Zimmer zu verm. Gerberstr. 287, part.

Anker - Cichorien ist der beste.

Breitenstraße 446/47 zwei Wohnungen, nach hinten, zu vermiethen
S. Simon.

Eine herrschaftliche Wohnung ist in meinem Hause, Bromberger Vorstadt, Schulstraße 114, sofort oder zum 1. Octbr. dieses Jahres zu vermiethen.
Maurermeister **Soppart.**

Wohnungen zu 3 und 4 Zimmern 2c. sind Coppernikusstr. Nr. 186 zu verm.
Ferdinand Leetz, 188h.

Eine Wohnung, 2 Tr., bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubeh., ist vom 1. Oktober zu vermiethen Schillerstr. 449/50.
S. Schlesinger.

---

3 kleine Wohnungen vom 1. Oktober zu vermiethen Grabenstraße 313.

Eine kleine Hofwohnung, 2 Tr., ist vom 1. Oktober zu verm. Schillerstr. 449/50.
Sophie Schlesinger.

Neustädt. Markt 231 ist eine Wohnung von 3 Zim., Küche u. Zubeh. v. 1. Oct. zu vermiethen. Wittwe **Prowe.**

Brombg. Vorst., Mellinstr. 89
ist die **I. und II. Etage,** 6 u. 7 Zimmer mit Wasserleitung a. W. Stallung u. Remise, sofort oder 1. October zu vermiethen.
B. Fehlauer.

Mehr. Wohnung. v. 4 gr. Zim. u. sämtl. Zubeh. m. Entree, Balkon, auch Garten, sof. od. v. 1. Octbr. für 300—350 Mk. z. verm. Bromb. Vorst., Hof- u Gartenst.-Ecke 48. **Städke.**

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, per Oktober an ruhige Einwohner billig zu verm. **A. Wollenberg,** Neustadt.

Eine kleine und eine geräumige Mittelwohnung sind von sogleich zu vermiethen
Baderstraße 71.

Eine herrschaftliche Wohnung, besteh. aus fünf Zimmern und reichl. Zubehör, Aussicht nach der Weichsel, eventl. mit Pferdestall ist Baderstraße 74 v. 1. Oktober ab zu vermiethen. Preis 800 Mark
Paul Engler.

Wohnung, Stube, Kab., Küche, vom 1. Okt. zu vermiethen. **A. Cohn,** Schillerstr. 416.

---

1 große Wohnung, evt. a geth., Brückenstr. 19 z. v. Zu erfr. bei **Skowronski,** Brombgstr. 1.

Die zweite Etage, neben dem Casino, Seglerstr. 105, ist von sofort zu vermiethen, ebenso die Parterrewohnung. Auskunft bei **Gliksman, Brückenstr.**

Anker - Cichorien ist der beste

Breitestraße 446/47 ist die **I. Etage,** welche vom Hrn. Rechtsanwalt **Cohn** bewohnt wird, vom 1. October cr. anderweitig zu verm. Näh. bei **S. Simon,** Elisabethstr. 267.

---

3. Etage, renovirt, bestehend aus Entree, 5 Zimmern, Mädchenstube, Küche mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör, per 1. Juli od. später zu vermiethen. Besichtigung am Nachmittag gestattet
Julius Buchmann, Brückenstr. 9.

Mehrere kl. Wohnungen für 20, 50 und 80 Thaler zu verm. Brombg. Vorst. 162.
Nitz, Culmerstraße 336.

---

2 Wohnungen,
je 3 Zimmer, Kab., Küche u. sämmtl. Zubeh., 1 u. 3 Treppen hoch, vom 1. Oktbr. zu vermiethen Mauerstr. Nr. 395 **W. Hoehle.**

Die von Herrn Lieutenant Wolff innegehabte **Wohnung** von 5 Stuben nebst Zubehör, sowie Pferdestall, Wagenremise 2c. ist v. 1. Okt. zu verm., evtl. 1. August zu bezieh.
Adele Majewski, Bromb. Vorst. I. Lin.

Mittelwohnungen z. v. Coppernikusst. 172/73.

Paulinerbrückstr. 386b

ist die in der 3. Etage rechts gelegene **Wohnung,** besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Zubehör und Wasserleitung p. 1. Oktober zu vermiethen. Näheres parterre rechts.
A. Schwartz.

Eine Wohnung,
3. Etage Brückenstraße 11, vom 1. October an ruhige Miether zu verm. **W. Landeker.**

Baderstraße 59/60
ist eine freundliche Wohnung, III. Etage, per Oktober zu vermiethen. Preis 500 Mark.

Mocker 7a „**Concordia**" sind in der 1. und 2. Etage **helle, freundliche Wohnungen** per sogl. resp. 1. October **billig zu vermiethen.**

Eine Wohnung v. 2 Zim. m. geräum. Zubeh. v. 1. Oktbr. z. v. Näh. **Casprowitz,** Kl. Mocker.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör ist von sofort resp. 1. October zu vermiethen
Seglerstraße 143.

Culmerstraße 340|41

(vormals **Hey**) bin ich vom jetzigen Besitzer beauftragt, per 1. Oktober cr. zu vermiethen: **einen geräumigen Geschäftskeller** mit Zubeh., ev. Stallung 2c. (bisher Bier-Depot); **einen großen Laden mit Comtoir,** ev. Speicher und Lagerräumen (bisher Colonialwaaren- und Delicateß-Geschäft); **die I. und III. Etage,** herrschaftlich eingerichtet, ev. auch getheilt.
Bureauvorsteher **Franke.**

---

2 unmöbl. Zimmer, renovirt, schönste Aussicht, sind per sofort zu vermiethen Altstädtischer Markt 304.

---

1. Etage 4 Zimmer und 3. Etage 5 Zimmer, Balkon nach der Weichsel, allem Zubeh., Brunnen, vom 1./10.
Louis Kalischer, 72.

Kleine Wohnung zu verm. Strobandstr. 80.

Die bisher vom Herrn Rittmeister **Schulze-Moderow** innegehabte **Wohnung** auf Bromberg. Vorstadt, besteh. aus Parterre, I. Etage, Remisen, Stallungen 2c., ist vom 1. October cr. im Ganzen, auch getheilt, zu vermiethen. Zu erfr. bei **Alexander Rittweger.**

Unwiderrufl. nur 3 Tage in Thorn!

Grosser internationaler Carawanen-Circus,

E. Blumenfeld Ww.,

größte und hervorragendste Expedition der Gegenwart, eröffnet **Sonntag, den 23. d. Mts.** mit seinem weltberühmten **Special-Ensemble von circa 80 Personen, 75 dressirten Racepferden, dressirten Schweinen 2c.** einen **kurzen Cyclus** von unwiderruflich nur

4 großen Gala-Parade-Vorstellungen,

mit meistentheils vollständig neuen und hier noch nicht gesehenen Piecen.

Hochachtungsvoll
E. Blumenfeld Ww.,
Directorin.

Alles Nähere folgt.

Mein Lager in

Strick-, Rock- und Zephir-Wolle

ist complett sortirt und empfehle ich dieselbe in nur **reellen, haltbaren** Qualitäten, das **Zollpfund von Rmk. 2 an.**

Hercules- und Schweiß-Wolle

empfehle als besonders praktisch und haltbar.

Herm. Lichtenfeld.



Franz Christoph's Fussboden-Glanzlack,

sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, nußbaum, eichen und graufarbig,

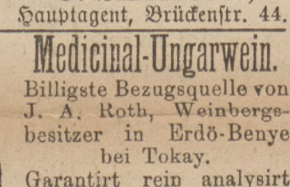
ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, daß der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.

Allein ächt in **Thorn** bei **Hugo Claass,** Seglerstraße.
Für außerhalb in Poststücken à Mk. 9,50 franco.

Zu Feuer-Versicherungen

empfiehlt sich **O. Smolbocki,** Hauptagent, Brückenstr. 44.

Medicinal-Ungarwein.



Billigste Bezugsquelle von J. A. Roth, Weinbergsbesitzer in Erdö-Benye bei Tokay.

Garantirt rein analysirt von einem der ersten Chemiker Deutschlands, Dr. Bischoff in Berlin als vorzüglichstes Stärkungsmittel für Reconvalescenten anerkannt. — Alleinige Niederlage in **Podgorz** b. Thorn bei **Fr. Noga, Gr. Mocker** b. Thorn bei **Gustav Regitz.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt **gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm 2c.** Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden **schmerzlos** auf. Bei **Husten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung.** Näh. die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Alten Prima-Hafer

offeriren
Lissack & Wolff.

Feinsten ostpreußischen

Haide-Honig

empfiehlt **P. Begdon,** Gerechtestraße.

Gutes Obst zu haben Tuchmacherstr. 185.

Das Dom. Krosniewice

Gouvernement Warschau,
kann vom 1. September bis 1. October 1891

Tausend Rebhühner

transportweise **liefern,** vom 1. December ab

Tausend Hasen u. 500 Fasanenhähne.

Offerten sind zu richten an den Oberförster **P. Lazar** in **Ostrowy,** Station der Warschau-Bromberger Bahn.

Anker - Cichorien ist der beste.

Möbl. Zimmer und Kabinet von sofort zu vermiethen Schuhmacherstr. 420.

Möblirtes Zimmer und Kabinet sofort zu vermiethen Araberstr. 120, 2 Tr.

---

1 möbl. Zim. b. z. verm. Neustädt. Markt 258.

Bill. Logis u. Beköst. Tuchmacherstr. 187.

Fr. möbl. Z. n. vorn bill. z. v. Schillerst. 417.

Möbl. Wohnung billig zu vermiethen Bäckerstraße 225.

---

1 möbl. Zimmer zu verm. Paulinerstr. 107, III.

Möbl. Zimmer nebst Burschengelaß sofort zu haben Brückenstraße Nr. 19.

Ein möbl. Zimmer vom 1. September zu vermiethen Fischerstraße 129b.

Ein Speicher mit Remise zu vermiethen Brückenstraße 33.

Schillerstraße 443 ist der Geschäfts-Keller von sogl. zu verm. Zuerfr. bei **S. Simon.**

Zahnschmerzen

werden sofort und dauernd beseitigt durch **Selbstplombiren** hohler Zähne mit **Walther's flüssigem Zahnkitt.** In Fl. à 35 Pf. bei **Anton Koczwara.**

---

2 Tempelsitze,

1. Reihe, zu verpachten.
J. Nathan, Berlin, Kronprinzen-Ufer 23.

Anker - Cichorien ist der beste.

Ein junger Mann,

27 Jahre alt, militärfrei, evangel., mit der **Colonial-, Delikateß- und Destillations-Branche,** sowie der einfachen Buchführung und Correspondenz vollständig vertraut, der polnischen Sprache mächtig, gegenw. in ungekündigter Stellung, **sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. October Stellung als**

Geschäftsführer.

Gefl. Offerten unter **G. M.** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Schlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
F. Radeck, Schlossermeister, Mocker.

Malergehilfen u. Anstreicher

finden von sofort **bei Accordarbeit** Beschäftigung. **A. Burczykowski.**

---

1 Malergehilfen

sucht **L. Zahn,** Marienstraße 282.

Maurer

erhalten beim Bau der **Kaserne in Strasburg Westpr. dauernde Arbeit.**
G. Soppart.

Eine tücht. Verkäuferin,

welche mit der **Kurz- und Weißwaarenbranche** vertraut ist, sowie **junge Damen,** welche das Geschäft **erlernen wollen,** finden per sofort Engagement bei

Julius Gembicki,
Breitestraße 83.

Ein junges, anständiges Mädchen zu kleinen Kindern wird gesucht Bache 16b, 1 Tr.

Starke Arbeitspferde

stehen auf dem Buchta-Fort zum Verkauf.

Anker - Cichorien ist der beste.

Victoria-Theater.

Donnerstag geschlossen.

Freitag, den 21. August 1891:
Gastspiel des Herrn **Alexander Engels** vom Königlichen Schauspielhause.

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Volksstück in 4 Acten von Anzengruber.
C. Pötter, Theaterdirektor.

Victoria-Garten.

Donnerstag, d. 20. August 1891:
Großes

Extra-Militär-Concert,

zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds,
von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61.

Anfang **8 Uhr.** Entree **25 Pf.**
Friedemann, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Achtung!

Nach vieler darauf verwendeter Mühe habe ich heute einen kleinen Posten **Loose** der **Deutschen Antisklaverei - Lotterie,** welche durch ihre ungewöhnlich großen und zahlreichen **Gewinne** alle anderen Lotterien in den Schatten stellt, erhalten und empfehle, soweit der Vorrath reicht: **Original-Loose** zur I. Klasse: $1/1$ à Mk. 21.—, $1/2$ à Mk. 11,00, $1/10$ à Mk. 2,50; Porto u. Liste extra 30 Pf.

Oskar Drawert,
Thorn, Altstädtischer Markt Nr. 162.

Gerechtigkeit

hat das Reichsgericht walten lassen, als es jüngst entschied, daß die Betheiligung bei der **I. Stuttgarter Serien-Loos-Gesellschaft** in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat eine Ziehung, nächste am 1. September d. J. **Haupttreffer M. 150000, 120000 2c.** Jahresbeitrag M. 42.—, ¼jährlich M. 10.50, monatlich M. 3.50. Statuten versendet:

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Ich habe mich in Thorn niedergelassen und wohne am **Altstädtischen Markt** neben dem Artushof, im Hause der Frau **Henius.**

Dr. Jaworowicz,
pract. Arzt.
Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten.
Sprechstunden: Vormittags 8—11 Uhr, Nachmittags 3—5 Uhr.
Unbemittelte Kranke werden von 8 bis 9 Uhr Vormittags **unentgeltlich** behandelt.

Künstliche Zähne.

Einzelne Zähne und ganze Gebisse setze **schmerzlos** ein. **Hohle Zähne,** selbst schmerzende, fülle (plombire) nach den neuesten Erfahrungen mit **Gold,** Amalgam, Cement u. s. w. dauerhaft, billig und ganz **ohne** Schmerzen

H. Schneider,
Thorn, Breitestraße 53.

Dr. Clara Kühnast,

Elisabethstraße 266.
Zahnoperationen, Goldfüllungen, Künstliche Gebisse.

Anker - Cichorien ist der beste.

Führer durch Thorn

in der Buchhandlung v. **Walter Lambeck.**

Postschule Bromberg.
Vorkenntn.: Volksschule. Gehalt bis ca. 3000 Mark. Prüfung im Heimatsbez. Schnelle Ausbildg. Man ford. den Lehrplan. Dr. phil. Brandstätter, ehemal. Postbeamt.

Eine gutgeübte Plätterin

wünscht Bestellung. anzunehmen i. d. Stadt u. aufs Land. Heiligegeistst. 200, H., I. **E. Grinska.**

Wein- und Bierflaschen

kauft **E. Szyminski.**

Beste Bruchbänder

(unter Garantie gutpassend), **Leibbinden, Geradehalter 2c.** Sämmtliche Bestellungen, wie auch Reparaturen in mein Fach schlagender Artikel werden billigst ausgeführt.

Chemische Handschuh-Waschanstalt,
Glace- 15, Militär- 10, gefärbte 30 Pf. p. Paar.
S. Górski, Handschuhm. u. pract. Bandagist, Schuhmacherstraße Nr. 351.

Anker - Cichorien ist der beste.

---

5 Mark Belohnung!

Beim Kentern eines Bootes des Segelclubs „Untergang" sind drei Herren und 1 Fl. Portwein verloren gegangen.

Gegen obige Belohnung im Vereinslokal „Backofen" abzugeben.

Der Vorstand.
J. V.:
Au, Bootsmann.

---

15 Mark Belohnung.

Ein Brillantring in Silberfassung mit goldner Spinne ist im Victoria-Theater oder Garten Sonntag Abend **verloren** gegangen. Der ehrliche Finder erhält obige Belohnung bei

Oscar Friedrich, Juwelier.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren **ein ringart. goldenes Berloque mit Stein.** Dasselbe ist gegen Belohnung im Polizei-Bureau abzugeben.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.